



Bürgergemeinde Aeschi

Informationsblatt 2/2022



Endlich konnte nach langer Planung der beliebte Waldgang mit der Aeschi Bevölkerung durchgeführt werden. Bürgerrat und Einwohnerrat haben sich sehr gefreut über die zahlreichen Besucher, die vielen Kontakte unter den Menschen die in der Gemeinde leben und die tollen Feedbacks von vielen Leuten.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Chilbi Aeschi 2022	3
Seniorenausflug vom 1. Juni 2022 – Gemeinde Aeschi.....	5
Waldgang der Bürgergemeinde.....	6
100 Jahre Hornussen in Aeschi.....	8
Helfersuche Adventsanlass	8
Gemeindewappen AESCHI SO.....	9
Die Eiche (Quercus).....	11
Termine Ausblick 2022.....	12

Vorwort

Zum Jahresende

Die wunderbaren Herbststimmungen mit ausserordentlich milden Temperaturen haben uns Richtung Winter begleitet. In kalten Nächten sammelt sich der Tau an den Fäden der Spinnennetze und lässt sie in der Morgensonne wie Perlenfäden glänzen. Mystische Geschichten rund um den Altweibersommer sind immer noch präsent: Wie beispielsweise jene um die beim Kämmen verlorenen Frauenhaare, der glücksbringenden Lebensfäden germanischer Schicksalsgöttinnen oder der Fäden aus dem Mantel der heiligen Jungfrau Maria.

Nach dem von der Bürgergemeinde durchgeführten spannenden Waldgang im Frühsommer steht uns nun der Lichterweg in der Adventszeit bevor. Auf dem Rundweg um den See geniessen, staunen, verweilen wir bei einem Glühwein und freuen uns auf die vielen Begegnungen mit den Anwohnern aus Aeschi und Seeberg. Wir stimmen uns auf eine hoffentlich besinnliche und friedliche Adventszeit ein.

Für die Festtage wünschen wir eine frohe, gesunde und ruhige Zeit und freuen uns auf die Aktivitäten im 2023.

Rolf Schütz



Herausgeber	Bürgergemeinde Aeschi
Textbeiträge	Rolf Schütz, Cyrill Stampfli, Francesca Stampfli-Meister, Marianna Geiser, Geri Stampfli, Heinz Kaufmann, Hansruedi Heiniger
Fotos	Marianna Geiser, Doris Schütz, Francesca Stampfli-Meister
Redaktion	Daniel Müller
Gestaltung/ Druck	Druckerei Schelbli AG, Herzogenbuchsee
Website	www.bg-aeschi.ch
	09 Minuten, das Infoblatt der Bürgergemeinde Aeschi, erscheint halbjährlich.
	Ausgabe 1/2023 erscheint im Frühling 2023.
Auflage	680 Exemplare
	Aeschi, im November 2022

Chilbi Aeschi 2022

Begegnungen in ausgelassener Chilbi-Stimmung waren vorprogrammiert...

Nach zwei Jahren Zwangspause durfte vom 27.–29. Mai 2022 wieder dem Chilbi-Treiben im Dorf gefrönt werden.

Im März 2022 traf die Gesellschafts- und Freizeitkommission GFK der Gemeinde Aeschi den Entschluss, die Chilbi 2022 definitiv durchzuführen und sogleich verfiel das neu gegründete Organisationskomitee dem Chilbi-Fieber. Aufgrund der kurzen Organisationszeit musste jedoch auf eine Umstrukturierung der Chilbi verzichtet werden. Das altbekannte und bewährte Konzept kam ein weiteres Mal zum Einsatz. Die Vereine organisierten innert Kürze und in gewohnter Manier ihre Festbetriebe oder Attraktionen und trugen damit den Löwenanteil zum guten Gelingen der Chilbi bei. Auch das Wetterglück förderte die zufriedene Chilbi-Ambiance.

Ein herzliches Dankeschön geht an die folgenden Sponsoren, welche mit ihrer finanziellen Unterstützung die Durchführung des Anlasses ermöglichen:

- Bürgergemeinde Aeschi
- Raiffeisenbank Wasseramt-Buchs
- Anzeigerverband Bucheggberg-Wasseramt
- Genossenschaft Elektra Äusseres Wasseramt EAW



Nebst der musikalischen Darbietung der Musikgesellschaft Etziken konnten sich Gross und Klein auch am Ständchen der Guggemusik Wasserflöh erfreuen – besten Dank an die Musikantinnen und Musikanten. Für das leibliche Wohl sorgten die teilnehmenden Dorfvereine mit einem abwechslungsreichen und vielversprechenden kulinarischen Angebot. Alle die leckeren Angebote zu probieren, war ein Ding der Unmöglichkeit.





Nach der Chilbi ist vor der Chilbi könnte man vermuten, doch dieses Jahr liegt der Fall etwas anders. Die Gesellschafts- und Freizeitkommission GFK organisierte am 23. August 2022 einen öffentlichen Anlass unter dem Motto «Dorffest 2023». Rund 40 Personen haben sich im Gemeindesaal aktiv zum Thema Dorffest 2023 Gedanken gemacht und gemeinsam in einem Workshop Ideen, Kriterien, Wünsche und vieles mehr zusammengetragen. Auch der gesellige Teil kam mit dem offerierten Apéro der Gemeinde nicht zu kurz.

Die GFK bedankt sich bei allen Teilnehmenden für das Interesse an der Neuorganisation der bisherigen Chilbi.

In einem nächsten Schritt wird nun ein Organisationskomitee gegründet und so rasch wie möglich ein verbindlicher Termin für das neue Format festgelegt. Weitere Informationen folgen sobald wie möglich. Freuen wir uns auf diesen gelungenen Start und eine erfolgreiche Umsetzung im 2023.

Einwohnergemeinde Aeschi
Gesellschafts- und Freizeitkommission
Marianna Geiser

Seniorenausflug vom 1. Juni 2022 – Gemeinde Aeschi

Ich war ehrlicherweise schon etwas erstaunt, als ich anfang April die Einladung zu obiger Reise im Briefkasten vorfand! Und es war kein April-Scherz – «Altteutfahrt» (so hiess das doch früher...) – jetzt gehöre ich also auch dazu. Immerhin «Senioren» tönt nicht mehr so definitiv «alt»!



Die Einwohnergemeinde Aeschi SO mit ihrer einladenden und organisierenden Verwaltung lud uns SeniorInnen auf Mittwoch, 1. Juni um 10.00 Uhr auf den Parkplatz der Kirche Aeschi.

Dort warteten 3 Reiscars auf uns, das Betreuer-team der Gemeinde – mit der Leiterin Administration Marianna Geiser. Insgesamt 205 Einladungen wurden verschickt. Teilnehmende waren es dann 88, inkl. PartnerInnen, die grosszügigerweise auch geladen waren.

Alle freuten sich, dass nach 2-jährigem Unterbruch infolge Corona dieser Anlass wieder durchgeführt werden konnte.

Also starteten die bequemen Cars pünktlich Richtung Basel. Allerdings merkte man sofort, dass nicht das schnelle Erreichen von Mariastein angestrebt wurde, sondern eine abwechslungsreiche Fahrt im Vordergrund stand – der «Weg» war

Mein ganz persönlicher Bezug zu Mariastein:

Ca. 10-jährig, anlässlich meiner Firmung, reiste ich mit meinem Firmgötti – und einer neuen Uhr am Handgelenk – zum ersten Mal nach Mariastein – auch im Car!

10 Jahre später gings weit westwärts im Jura – nach Bière – in die Rekrutenschule, wo ich Peter von Sury kennen lernte. Auffallend an Ihm: sein Name mit «von» und seine Körpergrösse von knapp 2 m, ansonsten war er einfach ein «Leidensgenosse» mit gleichem Jahrgang 1950.

Einige Jahre später las ich über ihn, dass er den spirituellen Lebensweg als Mönch gewählt habe.

Und noch etwas später erfuhr ich von seiner Berufung als Abt im Kloster Mariastein!

Anlässlich der Adventszeit 2018 las ich in der Solothurner Zeitung in einem Interview mit Abt Peter von Sury von seinem Wunsch «dass man ihm schreibe»... und in dieser besinnlichen Zeit machte ich das dann auch. Eine Woche später hatte ich seine Antwort, auch handgeschrieben... Und ich schrieb wieder zurück, dass ich ihn mal besuchen werde.

Ende März 2019 machte ich mich auf nach Mariastein – zu Fuss! Über den Balmsberg nach Welschenrohr, 1. Übernachtung. Weiter über Scheltenpass/Hohe Winde nach Beinwil, im dortigen Kloster, 2. Übernachtung. Am dritten Tag via Chaltbrunnental, Zwingen nach Mariastein, aber Peter von Sury war eben abgereist – in ein anderes Kloster! Ich hinterliess ihm eine Nachricht.

Er meldete sich bald wieder, mit seiner persönlichen Natel-Nummer...

Mitte Mai 2020 war ich wieder unterwegs nach Mariastein, diesmal mit dem Bike (ohne E) und mit Voranmeldung! Nach 70 km über Passwang und den Challpass erreichte ich nach 4½ Std. den Wallfahrtsort. Und traf dort tatsächlich den Abt Peter von Sury!

Beiderseits erfreut über das Treffen, plauderten wir eine gute halbe Stunde auf dem Platz vor der Klosterkirche – im wahren Sinne! – über Gott und die Welt... Er war nochmals in Bière, als Korporal... Auch er pilgerte zu Fuss von Solothurn nach Mariastein, allerdings in beiden Richtungen!

Nach dieser lockeren Diskussion verabschiedete sich Peter von Sury dann zum Abendgebet.

Strenge Regeln, das wäre nichts für mich! – Ich ging lieber in die «Post» zum Abendbier.

Heinz Kaufmann

Anmerkung der Redaktion: Herzlichen Dank Heinz, für deinen geschätzten Bericht und deine Weitergabe eines ganz persönlichen Bezuges zum Reiseziel der Seniorenfahrt!

das Ziel. Via Balsthal über den markanten Passweg erreichten wir das «Schwarzbubenland». Eine für mich weniger bekannte Gegend.

Das gute Wetter und die grossformatigen Carfenster ermöglichten uns jedoch, bei gemütlicher Fahrt, die Landschaft unseres nördlichen Kantonsteils gut aufzunehmen. Trotzdem, ich war froh, dass nach den geplanten 2 Stunden Fahrt Mariastein erreicht wurde – mich plagte langsam der Hintern.

Ein gut organisiertes, feines Mittagessen zeigt uns auf, dass der bedeutende Kloster-Wallfahrtsort gewohnt ist eine grosse Gästeschar zu bedienen. Die freie Zeit nach der Verpflegung wurde von vielen genutzt um kurzzeitig die friedliche Stimmung in der grossen Kirche wirken zu lassen, oder später unter schattenspendenden Bäumen der Gartenwirtschaft das Klosterbier zu geniessen. Die «weltlichen» Genüsse lockten halt doch mehr, als das stark touristische Klosterdorf!

Dem Zeitplan entsprechend startete die Rückreise zuerst westwärts durch französisch-schweizerisches Jura-Grenzgebiet, durch Delémont Kanton Jura, um bei Gänsbrunnen wieder heim in den Kanton Solothurn zu gelangen. Via Balsthal/Klus

erreichten wir um 18.00 Uhr unser Endziel, das Restaurant «Kreuz» in Aeschi.

Bei gelöster Stimmung genossen wir das eine oder andere Getränk, sowie einen abschliessenden Imbiss, offeriert von der Bürgergemeinde Aeschi, dessen Vertreter sich auch noch der grossen Reisegruppe anschloss.

Wunderbar und sehr auflockernd waren dann die musikalischen Beiträge:

- einerseits von den SchülerInnen der 3.–6. Klasse Primarschule mit fetzigen Liedern, leitende Lehrerin Antonia Kaufmann, Piano-Begleitung Susanne Baumgartner;
- andererseits von der Musikgesellschaft Etziken mit Ihrem hoch motiviertem Dirigenten – das geschichtsträchtigen Stück der «Gilberte de Gourgenay» versetzte mich sofort wieder in die Stimmung der nachmittäglichen Carfahrt im Grenzgebiet des Kanton Jura!

Besten Dank an die Einwohner- und Bürgergemeinde Aeschi und deren Vertreter, sowie an Schule und Musikgesellschaft, für diesen gelungenen Anlass!

Heinz Kaufmann

Waldgang der Bürgergemeinde

Am 25. Juni 2022 fand der diesjährige Waldgang statt. Es bleiben gute Erinnerungen daran zurück. Bei Ihnen auch?



Bereits vor Corona und vor meiner Amtszeit als Bürgerschreiberin begann die umfangreiche Planung dieses Anlasses. Die erste Planungssitzung war im September 2019 und der Waldgang war ursprünglich für September 2020 angedacht. Auch das ist inzwischen schon Jahre her – es ist kaum zu glauben. Die Arbeitsgruppe hat sich in dieser Zeit ein wenig verändert. So bin auch ich dazugekommen und durfte vieles, was schon geplant war, übernehmen. Es folgten zahlreiche Telefonate und reger Mailverkehr. Glücklicherweise haben sich fast alle ReferentInnen auch nach all den organisatorischen Herausforderungen im Vorfeld wiederum bereit erklärt, am neu geplanten Waldgang zu referieren. Spannende Themen waren angesagt, so dass ich am liebsten selber auf beide Rundgänge gegangen wäre. Dies war aber nicht möglich, da ich gemeinsam mit Barbara Müller für die Kinder im Einsatz stand. Ein vielseitiges Programm wurde auf die Beine gestellt: Die Kinder durften eine Ringelblumen-



Lavendelsalbe herstellen, ein Holz-Amulett sägen, bohren und mit dem Brennkolben verzieren, sich mit Blütentattoos schmücken, ein Brot auf dem Feuer backen, Popcorn beobachten, ein Waldmandala legen, einen Baum pflanzen und beschriften und schliesslich sogar lernen, wie man Schnüre dreht. Zudem gab es Geschichten zu hören und für die älteren Kinder wurde eine Knobelrechschatzsuche angeboten. Natürlich blieb neben all dem auch viel Zeit, um einfach zu sein, den Wald zu entdecken, zu spielen und die Zeit zu geniessen.

Auch das Programm für die Erwachsenen war unterhaltsam und vielseitig: Nach einem Begrüssungskaffee und der Begrüssungsrede wurde der Ablauf vorgestellt und die Gruppen eingeteilt. Schon ging es los. Der Waldgang bestand aus zwei Rundgängen. Vorgängig durfte man sich für einen entscheiden. Aus all den zahlreichen Anmeldungen bildeten sich dann drei Gruppen. Eine Gruppe machte sich auf den Weg rund um den See. Da gab es Posten wie Leben am Burgäschisee, Wald/Wild/Jagd, Sanierung Scheibenstand und Grube sowie Sanierung Chlöpfibeermos. Zudem wurde bei dieser Gruppe auch über den Kraftorteweg Aeschi SO referiert.

Zwei andere Gruppen starteten gegengleich vom Steinhof herunter oder auf den Steinhof hoch. Dort waren verschiedene Referate zu hören und

man konnte so einiges lernen über die Entstehung unserer vielfältigen Landschaft, über die wunderbare Welt der Pilze oder auch über die Wasserfassung Steinhof und die Trinkwasserqualität. Natürlich durfte der Besuch bei der schönen Kapelle nicht fehlen, um mehr über den Ursprung und die Geschichte der Kapelle zu erfahren.

Glückliche, zufriedene und auch müde Gesichter waren zu sehen, als die Runden fertig waren. Gerne wurden die Stühle auf dem Burghof genutzt, um die Beine zu entlasten und zu verschnaufen. Viele Eindrücke durften nun sacken, und zusammen wurde über das Gelernte und Gehörte geplaudert und diskutiert. Nach der Abschlussrede und der Verdankung begann der gemütliche Teil. Beim feinen Znacht und der musikalischen Unterhaltung der Musikgesellschaft Etziken durfte der Anlass langsam enden.

Viele helfende Hände waren im Einsatz, damit der Waldgang zu diesem gelungenen Anlass werden konnte. An dieser Stelle möchte ich allen Helfern und deren Partnerinnen bedanken, für all das, was sie im Hintergrund geleistet haben!

Francesca Stampfli-Meister
Bürgerschreiberin



100 Jahre Hornussen in Aeschi



Rolf Schütz beim
Ausrichten seines
Grusswortes.

Obwohl das eigentliche Hornusserfest rund um den Jubiläumsanlass «100 Jahre Hornussen in Aeschi» bereits am 7. August 2021 stattfand wurde der Festakt Coronabedingt auf dieses Jahr verschoben.

Die Hornussergesellschaft Aeschi ist aber keine 100 Jahre alt. Im Jahr 1921 wurde diese gegründet, danach führte bereits im Jahr 1933 ein Streit zu einer Aufspaltung der Gesellschaft in «Aeschi 1» und «Aeschi-Einigkeit». Erst im Jahr 2001 kam es

zur Fusion, seither spielen die Hornusser wieder unter dem Namen HG Aeschi.

Zum Festakt wurden neben sämtlichen HornusserInnen und HelferInnen auch Delegationen der Dorfvereine, Hornusserverbände, Göttigesellschaften und der Gemeinden eingeladen. So durfte auch eine Delegation der Bürgergemeinde am wundervollen Anlass teilnehmen. Unser Bürgergemeindepräsident, Rolf Schütz, überbrachte ein Grusswort. Er war einer der Wenigen ohne direkten Hornusserbezug, was auch den Blick von einer anderen Seite zeigte.

Der Anlass wurde durch ein Moderatorenduo geführt und bot neben den zahlreichen kulinarischen Köstlichkeiten immer wieder spannende Impressionen aus Vergangenheit und Gegenwart. Auch musikalisch kamen die Anwesenden nicht zu kurz. Neben der Steelband Fassanovas trat auch der Jodlerchor Etziken in ihrer neuen Tracht im besten Licht auf.

Es war ein sehr gelungener Abend und wir von der Bürgergemeinde wünschen den Hornussern auch auf ihren nächsten 100 Jahren alles Gute.

Cyrill Stampfli



Helfersuche Adventsanlass

Am 10. Dezember 2022 findet der Adventsanlass rund um den Burgaeschisee statt.

Um die spannende Arbeit auf verschiedene Schultern zu verteilen würde sich der Bürgerrat über zahlreiche helfende Hände freuen.

Am Samstag wird ca. ab 12.30 Uhr mit dem Aufbau begonnen, damit bis allerspätestens um 17.00 Uhr alle Lichter verteilt und angezündet sind.

Am Sonntag wird der ganze Prozess umgekehrt und wiederum sämtliche Materialien eingesammelt und für die Einlagerung vorbereitet, hier wird rund von morgens um 9.00 Uhr bis zur Mittagszeit mit anschliessendem kleinen Imbiss gerechnet.

Wer sich für diese tolle Aktion motivieren könnte, meldet sich gerne direkt bei Cyrill Stampfli oder einem anderen Bürgerratsmitglied. Selbstverständlich sind auch nur Teileinsätze möglich.

Gemeindewappen AESCHI SO



Nach einer Diskussion während des Senioren- ausfluges über das Wappen von Aeschi hat sich Hansruedi Heiniger mit dem Thema beschäftigt und einiges in Erfahrung bringen können.

Eine im Mai 1819 durchgeführte Umfrage der Staatskanzlei Solothurn ergab, dass nur 79 der damals 126 Gemeinden ein Siegel oder einen Stempel hatten. Diese wurden für die Bestätigung von offiziellen Dokumenten, zusätzlich zur Unterschrift, benötigt.

Das Staatsarchiv Solothurn sammelte in der Folge Siegel und Wappenvorlagen und half den Gemeinden ihre Wappen zu bereinigen oder neue zu schaffen.

Die «Höhenstrasse» der Landesausstellung 1939 in Zürich wurde mit bestehenden Gemeindefahnen – 77 aus unserem Kanton – beflaggt. Zum 650-jährigen Bestehen der Eidgenossenschaft sollten die Fahnen aller Gemeinden ausgestellt und später im Bundesbriefarchiv in Schwyz deponiert werden. Deshalb wurde das Staatsarchiv Solothurn durch den Regierungsrat mit der Bereinigung sämtlicher Gemeindewappen beauftragt. Dr. Konrad Glutz begutachtete bestehende und erarbeitete für mehrere Gemeinde Vorschläge für ein eigenes Wappen, u.a. auch für Burgäschi und Steinhof.

Mit Regierungsratsbeschluss vom 16. Dezember 1941 wurden die vorgeschlagenen Wappen genehmigt und erhielten einen offiziellen, rechtsgültigen Charakter. In einer Broschüre wurden die Wappen farbig vorgestellt und heraldisch beschrieben. Zusätzlich wurde bei jeder Gemeinde auf ältere Varianten, Grundlagen für die Erarbeitung und Beschlüsse hingewiesen.

Für Aeschi konnte bestehendes übernommen werden, denn bereits 1921 wird im Historisch-Biographischen Lexikon der Schweiz (Band 1) das heute noch gültige Wappen vorgestellt und ausführlich beschrieben. Weitere Angaben über Herkunft und Gestaltung des Wappens sind nicht bekannt.

Ein Gemeindestempel auf einem Heimatschein von 1873 weist eine Art durchlochtetes Krückenkreuz auf, darunter «Aeschi» mit der Unterschrift «Kt. Solothurn Amtei Kriegstetten».

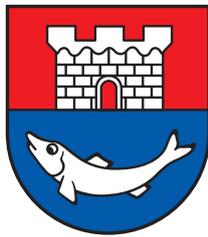
Das 1921 erstmals veröffentlichte Wappen findet in der Folge Verwendung. Im Kalender «Dr. Schwarzbueb» werden während Jahren solothurnische Gemeinde- und Familienwappen zeichnerisch und textlich vorgestellt: Aeschi 1937. Die Hornussergesellschaft Aeschi-Einigheit weihet ihre erste Vereinsfahne am 2. Juli 1939 ein, unser Wappen füllt die eine Seite.

Am 15. April 1939 hatte der Gemeinderat das Wappen bestätigt, dieser Beschluss wurde am 30. November 1940 durch die Gemeindeversammlung genehmigt.



AESCHI

In Rot über grünem Dreiberg liegendes gelbes Winkelmass, belegt mit schwarzem Anker, dessen Griff tatztenkreuzförmig ist und dessen beide Spitzen mit einem gelben sechsstrahligen Stern besteckt sind, oben von ebensolchen Sternen beseitet.



BURGAESCHI

Geteilt von Rot mit weissem dreizinnigem Burgtor und von Blau mit weissem Fisch.

(Gemeindebeschluss vom 25. April 1941 – Ein früherer Siegelabdruck ist unkenntlich. Versinnbildlichung des Ortsnamens nach Entwurf von Dr. K. Glutz als Kombination von zwei Vorschlägen der Gemeinde.)



STEINHOF

In Gelb auf grünem Dreiberg schwarzer rechtssteigender Steinbock

(Gemeindebeschluss vom 1. Mai 1941 – Soll schon in alten Siegeln vorgekommen sein. Farbgebung und Entwurf von Dr. K. Glutz.)

Hansruedi Heiniger

Voranzeige

Am **26. November 2022** findet wiederum von 9.00–15.00 Uhr der traditionelle Adventsverkauf beim reformierten Kirchgemeindehaus in Aeschi statt.

Mit Punsch und Glühwein im Freien und warmem Beinschinken mit verschiedenen Salaten im Innenbereich, sowie mit

einer gluschtigen Auswahl an selbst Gebackenem und allerlei Handwerk, freuen wir uns auf möglichst viele Besucher/innen.

Der Erlös wird wie immer für einen guten Zweck verwendet.

Basar Team und Helfer/innen

Die Eiche (Quercus)

Die Eiche gehört zu den langlebigsten und imposantesten heimischen Baumarten und ist ein wichtiger Stabilisator des Laubwaldes. Weltweit gibt es circa 450 Arten der Gattung *Quercus*. In der Schweiz am häufigsten kommt die Stieleiche (*Quercus robur*) vor. Sie können bis zu 800 Jahre alt werden. Es sind sogar einzelne Eichen bekannt, die über 1000 Jahre alt sind. Sie wird bis 50 m hoch und erreicht einen Durchmesser von bis zu 2 m. Mit ihren tiefen Wurzeln übersteht sie jeden Sturm. Abgesehen davon, dass sie es gerne sonnig hat, ist sie anspruchslos, anpassungsfähig und robust.



Durch den Klimawandel werden unsere Wälder vor ganz neue Herausforderungen gestellt. Für die Eiche gibt es aber gute Nachrichten. Eichen können sich besser an Klimaextreme anpassen, weil sie gut mit hohen Temperaturschwankungen zurechtkommen. Durch ihr starkes Wurzelsystem (tief und breit) trotzen sie auch den häufiger werdenden Stürmen. Ein Problem, das leider immer grösser wird, ist der Eichenprozessionsspinner. Das ist eine Raupe, die auf Eichen lebt und dabei Brennhaare entwickelt, die dem Menschen juckende Hautreizungen bescheren.

Die Eiche erkennt man am sichersten an ihren Früchten. Die länglichen Eichelnüsse stecken in rundlichen Fruchtblätern. Charakteristisch sind auch die Blätter, die mit ihren vielen Rundungen ein bisschen an die Form von Wolken erinnern. Die starke Borke ist grauschwarz und tief längsrissig. Typischerweise bildet die Eiche viele ver-

zweigte Äste mit einem dichten Blätterdach. Das abgefallene Laub verrottet nicht in einem Winter und kann daher als Streu oder zum Abdecken von empfindlichen Pflanzen verwendet werden. Die Eiche hat eine besondere Eigenschaft. Äste, die beschädigt wurden und daher abgestorben sind, wirft sie nicht ab, sondern behält sie am Stamm. Dadurch wirken alte Eichen oft mystisch. Gleichzeitig ist es daher aber auch nicht ganz ungefährlich, bei Wind durch einen Eichenwald zu laufen. Die Äste können jederzeit herunterfallen!

Genauso langlebig wie der Baum an sich ist auch sein wertvolles Holz. Eichenholz ist im Möbelbau, im Schiffsbau und in anderen Verwendungen sehr begehrt, weil es ein sehr schweres, stabiles und langlebiges Holz ist, das auch unter Feuchtigkeit sehr beständig ist. Die Wein- und Whiskytrinker unter Euch wissen vermutlich den Wert eines guten Eichenfasses zu schätzen. Aus der



Borke der Korkeiche wird Kork gewonnen. Ausserdem liefert die Eiche ein gutes Brennholz.

Aber auch wenn der Baum nicht vom Menschen genutzt wird, ist er von hohem Wert. Die Eiche ist die artenreichste Baumart in unseren Wäldern. Eichen ziehen ungewöhnlich viele Insekten und Kleintiere an, denen sie Unterschlupf und Lebensraum bieten. Da ist vom Specht, der seine Höhlen in alten Bäumen baut, über den Hirschkäfer, der besonders gerne im Holz alter Eichenstämme haust, bis zur Fledermaus, die alte Spechthöhlen nutzt, fast alles dabei. Die Eichenfrüchte dienen als Nahrungsquelle für viele Wild- aber auch Nutztiere. Die Eicheln sind in kleinen Mengen essbar. Aus den gerösteten Eicheln kann man Mehl oder Kaffee machen. Unreife Eicheln sind giftig.

In der Naturheilkunde wird vor allem die junge Rinde verwendet, welche viele Gerbstoffe enthält. Gerbstoffe wirken stark zusammenziehend und entzündungshemmend auf Haut und Schleimhäute.

Die Eiche – die Königin der Bäume – war in vielen alten Kulturen ein heiliger Baum, ein Lebensbaum, ein Gerichtsbaum, ein weiser Vater-Baum. Sie ist auch heute noch ein Sinnbild für Standhaftigkeit, Ehrlichkeit, Treue, Kontinuität, Stärke, Männlichkeit, Unsterblichkeit und väterliche Weisheit. Die Eicheln und Blätter werden gerne als Symbole für Wappen, Münzen, Karten und Abzeichen benutzt. Die Bürgergemeinde Aeschi hat die Eiche als Symbol für Ihr Leitbild gewählt. Das keltische Baum-Horoskop besagt, dass die im Zeichen der Eiche Geborenen ähnliche Eigenschaften aufweisen wie der Baum. Sie strotzen vor Lebenskraft und sind nicht unterzukriegen. Sie können gut mit Konflikten umgehen, sind friedfertig, bodenständig, tapfer, ausdauernd, mutig und treu.

In vielen Mythologien wird die Eiche den blitzschleudernden Himmelsgötter Zeus, Jupiter und Thor zugeordnet. Noch heute rät der Volksmund bei Gewitter: «Eichen sollst du weichen, Buchen sollst du suchen.» Dies rührt daher, dass die Eiche zu den sogenannten «Strahlensuchern» gehört, also einen Standort nahe Wasseradern vorzieht, wo der Blitz sich naturgemäss hingezogen fühlt.

Gerri Stampfli

Termine | Ausblick 2022

Donnerstag, 24. November	Bürgergemeindeversammlung Gemeindesaal
Samstag, 26. November	Adventsbasar ref. Kirchgemeindehaus
Sonntag, 27. November	1. Advent beim Dorfweiher
Samstag, 10. Dezember	Lichterweg Aeschisee
Montag, 12. Dezember	Einwohnergemeindeversammlung Gemeindesaal
Samstag, 17. Dezember	Weihnachtsbaumverkauf beim Pflanzgarten beim Scheibenstand Aeschi

